

„Trummet“ ist ein herrlich Instrument....

Praetorius 1619

Barocke und klassische Musik für Trompeten-Consort

IMPROVISATION	Einzugsmusik nach alter Tradition der Hoftrompeterkorps Nach einer Anleitung von C. Bendinelli (1542 – 1617) Hoftrompeter in Wien von 1567 – 1580	4´
J. G. REICHE (1667 – 1734)	Fanfare für Solotrompete um 1720 Trompeter von J. S. Bach in Leipzig	1´
G. FANTINI (1600 – 1675)	Sonate Nr. 3, detta del Niccolini für Solotrompete und Continuo	3´
Anonym (Wien)	4 Aufzüge Nr. 10, 11, 12, 13	5´
R. WEICHLEIN (1652 – 1706)	3 Duette, Der Halter, Der Gu- Gu- Gute Nacht (1695)	4´
ANONYMUS Kremsier (1670)	Sonate à 5 Clarini in C-Dur	5´
A. D. PHILIDOR (1652 – 1730)	Marsch für Pauke Solo	3´

Moderation

F. DONNINGER Aufzüge einer musikalischen Seeschlacht 7´
(1716 -1781)

G. FANTINI Sonata a due trombe, detta del Gucciardini 2´

G. FANTINI Sonate Nr. 3, detta del Nero 3´
für Solotrompete und Continuo

Moderation

A. SALIERI 2 Aufzüge für 8 Trompeten in 2 Chören 2´
(1750 – 1825)

B. PASQUINI Variazioni Capricciose 5´
(1637 – 1710)

H. I. F. BIBER Sonata S. Polycarpi à 9 5´
(1644 – 1704)

Moderation

Zugabe



"Trummet ist ein herrlich Instrument, wenn ein guter Meister / der es wol und künstlich zwingen und regieren kan / drüber kömt"

So beschrieb im Jahr 1619 der deutsche Musikgelehrte Michael Praetorius die Trompete. Dieses Instrument, das in verschiedenen Formen seit 3500 Jahren den Menschen gleichermaßen in Krieg und Frieden begleitet, erlebte im 17. und 18. Jahrhundert einen großen Aufschwung. Trompeter, die auf höchstem Niveau ausgebildet und teilweise in Zünften organisiert waren, gehörten zu den wichtigsten Mitgliedern von Hofkapellen, Stadtpfeifern und kirchlichen Orchestern. Mit dem strahlenden Klang der Trompete verband man die Macht und den Prunk der geistlichen und weltlichen Obrigkeiten.

Bis zur Erfindung der Ventile im 19. Jahrhundert waren Trompeten meist als Naturton-Instrumente in Gebrauch. Durch das Anbringen verschieden langer Zusatzbögen konnte zwar die Grundstimmung verändert werden, der Tonumfang blieb jedoch auf die Naturton-Reihe beschränkt. Um das Spiel in der hohen "Clarin-Lage", die ab dem Ton c2 beginnt, beherrschen zu können, bedurfte es jahrelanger Übung und einer guten körperlichen Konstitution. Erst dann war es möglich, die virtuos und sehr hohen Trompeten-Parts, wie sie von barocken Komponisten häufig geschrieben wurden, zu meistern.

Das vorliegende Programm beinhaltet einen Querschnitt der höfischen Literatur für Trompeten aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Musik für eine solistische Trompete bis hin zu Kompositionen, die ein Trompeten-Consort mit bis zu elf Ausführenden verlangen, demonstriert eine atemberaubende Klangpracht. Die Akustik vieler barocker Kathedralen bot sich für chorische Aufstellungen an, und so wird auch der Konzertraum von allen Seiten beschallt, um klanglich und dynamisch alle Facetten der barocken Trompeten-Musik erlebbar zu machen.

Durch die Verwendung von Kopien historischer Trompeten und der Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis erklingen die Werke so, wie es sich die jeweiligen Komponisten vorgestellt haben könnten.

Dr. Ernst Schlader
Musikinstrumenten-Museum Schloss Kremsegg